

Der Start der Herbstsaat rückt langsam näher. Auch wenn es aus vielfältigen Gründen Sinn macht, auf extreme Frühsaaten zu verzichten, so ist eine zeitige Planung der Herbstsaison in diesem Jahr besonders sinnvoll. Dies gilt vor allem für das Thema Herbizideinsatz. Hier stehen wir vor größeren Veränderungen, da der Basiswirkstoff Flufenacet zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Informationen zum bevorstehenden Wegfall des Wirkstoffs Flufenacet

Hintergrund

Der Wirkstoff Flufenacet war über viele Jahre ein wichtiger Bestandteil der meisten Herbstherbizide im Getreide. Dazu gehören unter anderem bekannte Produkte wie Cadou SC, Herold SC oder Malibu. Er bildete das Rückgrat der Gräserbekämpfung im Herbst. Leider hat Flufenacet die Zulassung auf EU-Ebene verloren. Produkte, die den Wirkstoff enthalten, dürfen vom Landwirt noch bis zum Dezember 2026 aufgebraucht werden.

Handlungsempfehlung

Besonders für die Bekämpfung von Problemungräsern (allen voran Ackerfuchsschwanz, Weidelgras) stehen aktuell keine gleichwertigen Alternativen zur Verfügung. Daher empfehlen wir eine Bevorratung für den Herbst 2025+2026. Wichtig: Die Abverkaufsfrist für viele Produkte endet bereits im Dezember 2025. Danach ist kein Handel mehr möglich.

Verfügbarkeit

Die Verfügbarkeit der einzelnen Flufenacet-haltigen Produkte variiert stark. Einige bekannte Hersteller haben sich bereits frühzeitig aus dem Markt zurückgezogen. Daher könnte es sein, dass man bei der Produktwahl etwas flexibler sein muss, als man es in der Vergangenheit gewohnt war.

Grundsätzliches zum Einsatz von Bodenherbiziden

- Auf eine gute Saatgutablage und ausreichende Bodenbedeckung achten (ca. 3 cm Saattiefe).
- Bei hohen Bodenherbizid-Frachten bzw. schlechtem Saatbett Saatstärke um 10-20% erhöhen.
- Abgetrocknete, klutige Böden nach der Saat und vor der Herbizidmaßnahme anwalzen (abgesetztes Saatbett).
- Altverunkrautung wird durch die Herbizide nicht ausreichend erfasst. Daher muss mit einem sauberen Acker gestartet werden.

Schwerpunkt Ackerfuchsschwanz / Weidelgras

- Frühsaaten vermeiden: Eine Verschiebung des Saattermins von Mitte September auf Mitte Oktober reduziert den Auflauf des AFU um bis zu 70 % (ähnlicher Effekt bei Weidelgras)
- Grundbodenbearbeitung rechtzeitig durchführen damit das Ungras noch vor der Saat auflaufen kann und bereits aufgelaufene Pflanzen vor der Saatbettbereitung mit Glyphosat behandeln (falls möglich!).
- Falls kein Glyphosat-Einsatz möglich ist, muss die Bodenbearbeitung so geplant werden, dass zur Saat kein vitales Ungras vorhanden ist (Pflugeinsatz bzw. mechanischer Bearbeitungsgang direkt vor der Aussaat).
- Vorauflaufbehandlung direkt nach der Aussaat
- Spätestens wenn bereits Minderwirkungen bei blattaktiven Gräserherbiziden bekannt sind, muss der Drilltermin zwingend so gewählt werden, dass die Voraussetzungen für gute Wirkungsgrade der Bodenherbizide gegeben sind (warten bis ausreichend Bodenfeuchte vorhanden bzw. in Aussicht).
- Auf Resistenzstandorten bzw. Standorten mit hohem Gräserdruck hat sich der Einsatz von Bodenherbiziden als Spritzfolge bewährt (bei Weidelgras sogar zwingend notwendig). Beispiele:
 - **Fokus Ackerfuchsschwanz**
Vorauflauf: Flufenacet-haltiges Herbizid (+eventuell Boxer) → Nachlage in den Auflauf: Trinity (siehe Seite 2)
 - **Fokus Weidelgras**
Vorauflauf: 3,2 l/ha Jura Max + 0,15-0,4 l/ha Vulcanus (600 g/l Flufenacet)
Nachlage in den Auflauf: 2,0 l/ha Trinity
(Je besser bzw. schwerer der Standort, desto höher der Vulcanus-Zusatz; Roggen **max.** 0,2 l/ha)

Problemungras Trespel

- Trespel sind vornehmlich in pfluglosen Anbauverfahren ein Problem. Falls möglich, bietet der Pflugeinsatz eine sichere Bekämpfungsmethode, da die Samen im Boden relativ schnell ihre Keimfähigkeit verlieren.
- Der Glyphosat-Einsatz vor der Saat ist auch bei Trespel eine effektive Bekämpfungsmethode.
- Bekämpfung in der Kultur: Flufenacet-haltiges Herbizid (z.B. Herold; Aufwandsmengen analog Fuchsschwanz-bekämpfung) im Vorauflauf (direkt nach der Saat!) + Nachlage im Frühjahr (z.B. Avoxa, Broadway, Attribut)
- Trespel ist in Wintergerste nur unzureichend kontrollierbar, da keine blattaktiven Herbizide zur Verfügung stehen.

Was ist sonst noch wichtig?

Achten Sie schon vor der Saat auf Schnecken und ab dem Auflaufen der Bestände auf Blattläuse.

➤ Empfehlung: Kontrolle Windhalm in Winterweichweizen, -triticale, -gerste, -roggen

Gewässer-
abstände:
Regelabstand
90/75/50 %

Vorauslauf bis Nachauflauf (max. 2-Blattstadium des Windhalm)

Windhalm, E. Rispe
+ breite Mischverunkrautung

Mateno Duo + Cadou SC
NA: 5/10/20
0,35 l + 0,25 l/ha
Herold SC 1,5
5/10/15
0,4 l/ha

Ergänzung bei Bedarf:
Zusatzwirkung auf Kamille,
Kornblume, Windhalm, Kerbel,
Rispe
PHYTAVIS
CTU 700 2
1-1,5 l/ha
10
1^/5/5

Windhalm, E. Rispe
+ breite Mischverunkrautung
(inkl. Zusatzleistung auf
Kerbel, Kornblume,
Mohn, ...)

Vulcanos 4 + Trinity 3,4
5/-/-
0,2 l + 2,0 l/ha

Winterroggen reagiert sensibler auf Bodenherbizide (besonders auf den Wirkstoff Flufenacet) als andere Wintergetreide-Arten. Dies gilt insbesondere für leichte Standorte. Hier gilt es, das richtige Verhältnis von Wirkung und Verträglichkeit zu finden. Eine Möglichkeit ist die Aufwandmengenreduktion der Standardherbizide (z.B. 0,15 l/ha Vulcanus + 1,5-2,0 l/ha Trinity). Sehr verträglich ist auch der Einsatz von 3,0 l/ha Jura Max bzw. Boxer Evo im Vorauslauf (Flufenacet-freie Lösung; zugelassen in Winterweizen, -gerste, -roggen, -triticale).

➤ Kontrolle Ackerfuchsschwanz in Winterweichweizen, -triticale, -gerste

Vorauslauf (VA)

Ackerfuchsschwanz
+ Windhalm
+ Rispe
+ breite Mischverunkrautung

Mateno Duo + Cadou SC
0,35 l + 0,5 l/ha

-
5/10/20

(Empfehlung Wintergerste)
oder

Mateno Duo + Cadou SC
0,7 l + 0,5 l/ha

-
10/20/-

(Empfehlung Winterweichweizen, Wintertriticale)
oder

Herold SC 1,5 0,6 l/ha

-
5/10/15

Problemstandorte:

Zur weiteren Wirkungsverbesserung (besonders bei feuchten Böden) kann zu Herold und M. Duo + Cadou noch Boxer ergänzt werden.

im VA

NA

(Nachlage in den Auflauf)

+ 1^/-/-
Boxer 3
2,0 l/ha
(Keine Zulassung in Triticale)

Trinity 3,4
2,0 l/ha

-
5/-/-

^ = länderspez. Mindestabstand

1 = Zulassung in Triticale max. 0,5 l/ha; keine VA-Zulassung in Triticale

2 = CTU Auflagen beachten !

Keine Anwendung:

- auf drainierten Flächen
auf Sandböden mit einem C-org.-Gehalt kleiner 1,5 %
P. CTU 700: keine VA-Zulassung in Triticale / Roggen nur VA
Zulassung der Einzelprodukte beachten
Weizen: Sortenverträglichkeit prüfen
keine Anwendung weiterer CTU-haltiger Produkte innerhalb eines Kalenderjahres

3 = Pendimethalin bzw. Prosulfocarb Auflagen beachten !

- Das Mittel ist mit einem Wasseraufwand von mind. 300 l pro ha auszubringen.
Bei der Ausbringung darf eine Fahrgeschw. von 7,5 km/h nicht überschritten werden.
Die Ausbringung muss auf der gesamten Fläche mit 90 prozentiger Abdriftminderung erfolgen.
Die Windgeschw. darf bei der Ausbringung des Mittels 3 m/s nicht überschreiten.

4 = Keine Anwendung auf drainierten Flächen zwischen dem 01. November und 15. März.

5 = Vergleichbare Produkte: Mertil, Carpatus SC, Battle Delta
Achtung! Möglicherweise abweichende Auflagen
(z.B. Anwendungstermine, Gewässerabstände) beachten!